

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 56 (1951-1952)
Heft: 23

Artikel: [Es braucht unendlich mehr]
Autor: Pestalozzi, Heinrich
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-315970>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

An der Sitzung der Aufsichtskommission der Neuhof-Stiftung vom 14. Juni 1952 in Brugg gab der Vorsitzende, Herr Landammann Dr. Kim, bekannt, daß Herr Dr. h. c. Otto Baumgartner, Vorsteher des Neuhofes, nach Neujahr erkrankt sei und längere Zeit aussetzen müsse. Der Vorstand beauftragte mit der stellvertretungsweisen Leitung dessen Sohn, Herrn Martin Baumgartner, seit einiger Zeit Adjunkt des Vorstehers.

Zum letztenmal seit bald vierzig Jahren legte Herr Dr. Baumgartner in seiner ruhigen, sicheren Art Jahresbericht, Rechnung und Budget vor. Schon zwei Tage später erlag er, erst 65 Jahre alt, einem Herzschlag während der Arbeiten zum Bezug seines Heimes in der Nähe des Dorfes Birr, wo er seinen Urlaub in Ruhe und Stille verbringen wollte. Im Jahre 1912 war er aus dem Lehrerberuf zum Hausvater der Erziehungsanstalt gewählt worden. Hier entfaltete er außerordentliche pädagogische Fähigkeiten. Seine ganze Kraft setzte er ein, nicht nur für die Erziehung der ihm anvertrauten Jugendlichen, sondern auch in der Neugestaltung des Neuhofes zu einem Meisterbetrieb. Zu Beginn zählte das Haus zirka zwanzig Zöglinge, heute sind es siebzig bis achtzig.

Mit seltenem Verständnis und unermüdlicher väterlicher Geduld gelang es Herrn Dr. Baumgartner, das Vertrauen von ungezählten Jünglingen zu erlangen und sie zu tüchtigen, brauchbaren Menschen zu erziehen. Dabei stand ihm seine liebe Frau tapfer zur Seite. Das große, stolze Lebenswerk dieses Mannes, das ganz im Sinne Pestalozzis aufgebaut ist, sichert Otto Baumgartner ein ehrendes Andenken in der Geschichte des Neuhofes.

Elly Kunz

Es braucht unendlich mehr, etwas Gutes in der Welt durchzusetzen, als dasselbe bloß wie Träume in die menschliche Seele zu legen, daß sie darob staune und sein Bild schön finde; es wird erfordert, die Menschen dahin zu bringen, den Faden aufzufinden, an dem das ihnen also vorgelegte Gute sich ihres inneren Lebens, ihrer Neigungen und ihres Strebens bemächtigt und ihnen gleichsam Augen, Hand und Zunge und alles, was an ihnen Kräfte äußert, in Beschlag nimmt.

Heinrich Pestalozzi

Was singen wir mit den Kleinsten?

Rud. Schoch

In den letzten Jahrzehnten hat sich die Musikwissenschaft besonders eingehend mit dem Wesen des echten Kinderliedes befaßt. Was im Volke noch lebendig war, wurde gesammelt und zum Teil neu herausgegeben. Gleichzeitig erfolgten Tonbandaufnahmen von dem, was Kinder bei Stegreifspielen improvisierend vor sich hersangen. Man fand genau die Stellen, wo Kinder beim Singen altbekannter Lieder Fehler machten. Die Forscher achteten zugleich auf die Art der Stimmbildung und merkten sich die natürlichste Sprech- und Singlage der Kinderstimme. Es ließ sich feststellen, innerhalb welcher Grenzen bei größeren Kindern die meisten Stimmstörungen auftraten.